

Verbrannte Bücher

Herford (man). »Aus dem Feuer geholt« heißt eine Veranstaltung, die an den Tag der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 erinnert. Gegen das Vergessen veranstaltet das Kuratorium »Erinnern Forschen Gedenken« eine Lesecollage mit Texten, Gedichten und Liedern. Sie beginnt am 10. Mai um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellenstr. 1. Erinnern wollen die Initiatoren an Autorinnen und Autoren wie Irmgard Keun, Nelly Sachs, Else Lasker-Schüler, Ernst Toller oder Stefan Zweig, die an Hitler-Deutschland zerbrochen seien. Dabei wird die Komponistin und Sängerin Elisabeth Dohmen vertonte Gedichte Lasker-Schülers vortragen. Und Renée Claudine Brecht, Helga Kohne und Friedel Böhe präsentieren Texte und Biographien von Erich Mühsam und Oskar Maria Graf vor.

Neue U3-Räume in der Bornbreite

Herford (HK). Die städtische Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum Bornbreite lädt für kommenden Samstag, 11. Mai, ab 11 Uhr zu einer Einweihungsfeier der neuen U3-Räume alle Interessierten ein. Die Bornbreite-Kinder werden das Fest in der Quedlinburger Straße 40 mit einem Musical eröffnen.

Gottesdienst zu Himmelfahrt

Herford (HK). Zum gemeinsamen Gottesdienst der beiden Kirchengemeinden Herringhausen und Laar wird morgen, Himmelfahrt, um 10 Uhr in die Laarer Kirche eingeladen. Gestaltet wird er von Pfarrerin Simone Rasch und Pfarrer Dietmar Stuke. Die Posaunenchoristen sorgen für Musik. Danach gibt es einen Imbiss.

Missionarin auf Heimaturlaub

Herford (HK). Missionarin Natalie Mantai wurde von der Christus-Gemeinde Herford ausgesendet und hat viele Monate den Menschen in Südamerika Jesus nahe gebracht. Bei einem Missionsfrühstück am Samstag, 11. Mai, ab 9 Uhr bei der Christus-Gemeinde in der Jungferstraße 6 wird sie von ihren Erfahrungen erzählen.

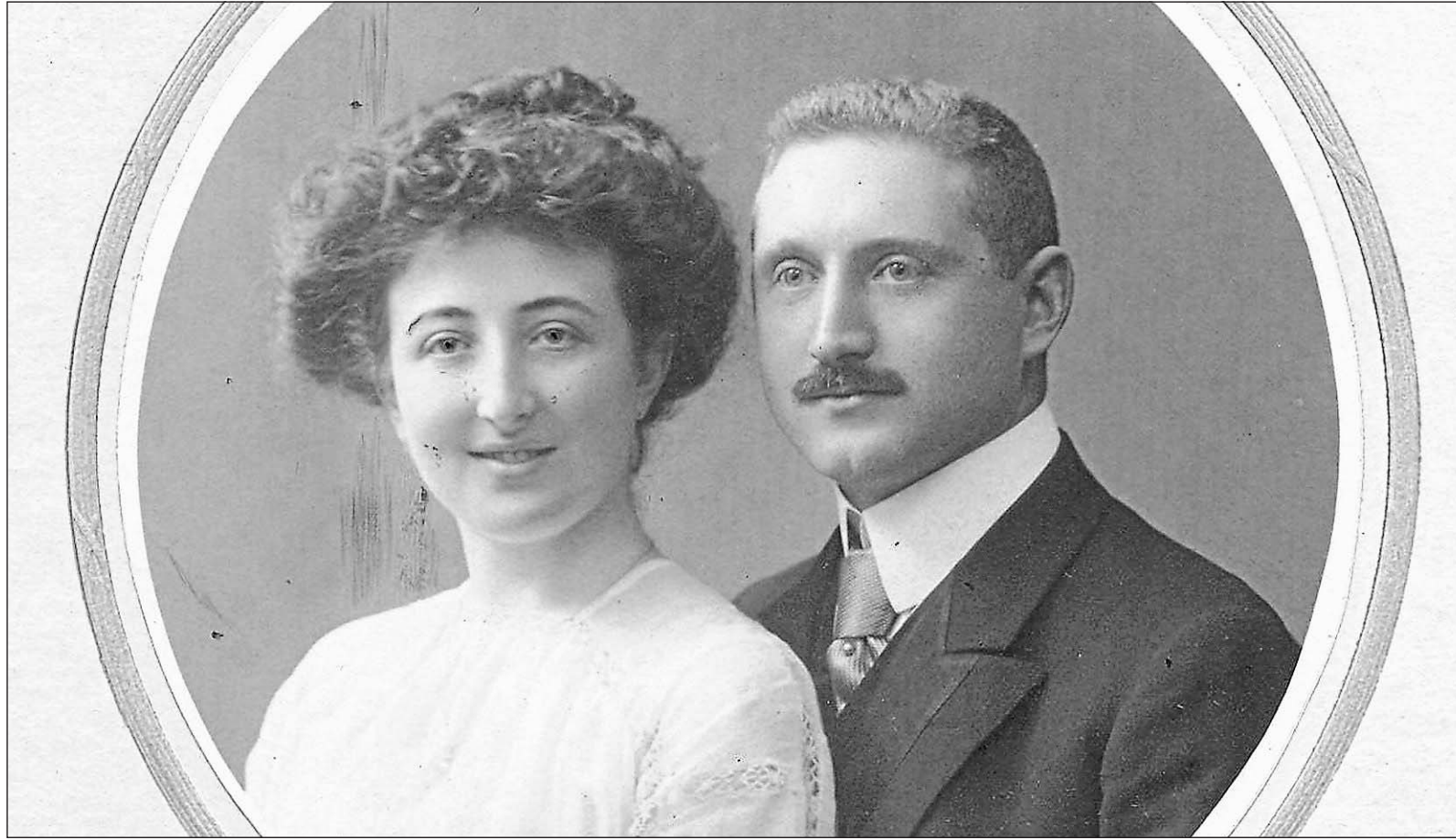
So viele Teilnehmer wie noch nie

Turnier der Interessengemeinschaft Shetlandponys eröffnet die Saison

■ Von Stefan Wolff

Herford (HK). Geritten, geführt oder vor einen Wagen gespannt: Egal in welcher Disziplin sie antraten, die Shetlandponys waren die Stars des Turniers, das das Herforder Gestüt »Max und Moritz« für die Interessengemeinschaft Shetlandpony auf dem Turnierplatz am Stephansweg veranstaltete. 128 Teilnehmer zählte der Turnierleiter Sieghard Schöneberg. »Das sind so viele wie noch nie«, freute er sich. An den Turnieren der vergangenen Jahre hätten immer rund 100 Sportler teilgenommen.

Großer Beliebtheit erfreut sich das Shetlandpony natürlich bei den teilnehmenden Kindern – denn mit einer maximalen Widerristhöhe von 115 Zentimeter können die meisten Jungen und Mädchen noch bequem über den



Das Hochzeitsfoto von Käthe und Adolf Maass. Die Ehefrau, die aus der Familie Elsbach, stammt hat in Hamburg eine erlesene Bibliothek zusammengetragen. Diese ist jetzt im Elsbachhaus zu sehen und wird am 8. Juni um 17 Uhr offiziell eröffnet. Fotos (2): Kommunalarchiv



Die Elsbach-Bibliothek ist wie eine Stele konzipiert worden.

Ein Denkmal aus 2000 Büchern

Elsbach-Bibliothek erinnert an jüdische Familie – offizielle Eröffnung am 8. Juni

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Mehr als 2000 Bücher ragen gewaltig in die Höhe. Denn das Regal, in dem sie stehen, ist wie eine Stele aufgebaut. Sie zeugt vom intellektuellen Format der jüdischen Familie Elsbach, der die Bücher gehörten.

Am Wochenende wurde die Elsbach-Bibliothek im Elsbachhaus eingeräumt. Sie gehört mittlerweile der Jüdischen Gemeinde, um die Präsentation kümmert sich das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken«. Offiziell soll die Bibliothek am 8. Juni eröffnet werden, sagt Kuratoriumsvorsitzender Wolfgang Spanier.

In einem kurzen Text erfährt der Besucher des Elsbachhauses etwas über das Entstehen der Bibliothek. So habe sich die Familie Elsbach, die zu den Pionieren der Industrialisierung in Herford gehörte, rege am kulturellen Leben beteiligt. Eine Bibliothek gehörte dazu – und als Käthe Elsbach 1911 Adolf Maass heiratete und nach Hamburg zog, baute sie dort eine eigene Bibliothek auf. Klassiker, aktuelle Literatur und kunstgeschichtliche Bände finden sich in ihr. Auch hatte sie viele Kontakte zu Künstlern, so dass der Expressionist Karl Schmidt-Rottluff ein

Exlibri für das Ehepaar schuf.

Dann kam der Nationalsozialismus, und Käthe und Adolf Maass mussten ihr Haus verlassen. Im Gegensatz zu ihren Kindern gelang es ihnen nicht, Deutschland zu verlassen. Beide wurden 1944 in Auschwitz ermordet.

Wie wichtig ihnen Intellektualität und Bildung waren, zeigt sich im Bemühen der Familie, die

wertvolle Bibliothek zu retten – obwohl die Bedrohung durch die Nazis immer größer wurde. Schließlich wurden die Bücher an Herbert Maass, der 1934 nach England ausgewandert war, gesandt. 1947 kam er – er nannte sich inzwischen Edward A. Marsden – als Richter zurück nach Herford. Die Bücher ließ er seinem Bruder Gerhard in Kanada zukom-

men, der die Bibliothek 1999 der Stadt Herford anbot. Zehn Jahre später war es soweit, und die Bücher wurden nach Herford transportiert. Die Erben Maass schenken sie der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold.

Jetzt ist die Bibliothek im Elsbachhaus zu sehen. Der Wunsch von Gerry Maass, wonach sie zu einem beständigen Denkmal für die

Familie Elsbach werden sollte, hat sich so erfüllt. Und die Bibliothek solle auch genutzt werden, betont Wolfgang Spanier. Eine Ausleihe sei nach Absprache möglich, auch werde man Lesungen im Elsbachhaus veranstalten. Diese Nutzung wurde den Sponsoren versprochen, denn nur durch deren Unterstützung konnte die Aufstellung finanziert werden.



Ein Blick ins Regal zeigt, dass sich Käthe Maass (Elsbach) sowohl mit Klassikern als auch mit Kunstgeschichte befasste. Fotos (2): Horstmann



Der Expressionist Karl Schmidt-Rottluff schuf dieses Exlibri, das sich in vielen der Bücher findet.

Rehabilitation nach Krebserkrankung

Herford (HK). Die Krebsberatungsstelle des Kreises Herford lädt Patienten und interessierte Angehörige zu einem Vortrag zum Thema »Rehabilitation nach einer Krebserkrankung« ein. Torsten Blanke, Leiter der Patientenbera-

tung der Klinik Porta Westfalica (Bad Oeynhausen), informiert über Anspruch, Beantragung und Durchführung von Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen bei Krebserkrankungen. Die Veranstaltung findet

am kommenden Dienstag, 14. Mai, um 17 Uhr im Sitzungsraum des Personalrates, Personalwohnheim Klinikum Herford, Block A, Erdgeschoss statt. Um Anmeldung unter der Rufnummer 0 52 21/ 7 94 26 05 wird gebeten.

Musikalische Gefühlswelten

Bach-Fest in der Marienkirche

■ Von Gerd Büntzly

Herford (HK). Einen nachhaltigen akustischen Eindruck der Gefühlswelt des 18. Jahrhunderts bot ein begeistert aufgenommenes Konzert des Chores der Hochschule für Kirchenmusik in der Marienkirche. Im Bachfest 2013, das von der Detmolder Musikhochschule ausgerichtet wird, standen drei Söhne Bachs im Mittelpunkt. Die Begleitung auf historischen Instrumenten lag in den Händen des Telemann-Collegiums Herford, die Leitung hatte im ersten Teil Rushaniya Salakhova, im zweiten Hildebrand Haake.

Der Titel klang etwas akademisch: »Die Generation nach Bach – Konzepte einer neuen Identität«, die Musik jedoch wurde äußerst frisch und lebendig dargeboten. »In medias res« sprang der Chor gleich bei der ersten Kantate von Wilhelm Friedemann Bach: Keine instrumentale Einleitung mehr; hier wird mit Konventionen gebrochen.

Äußerst spannend war die Darbietung der Motette »Wachet auf, ruft uns die Stimme« des »Bücker-

burger« Johann Christoph Friedrich Bach. Rushaniya Salakhova leitete den Chor souverän durch die Schwierigkeiten dieser Musik. Die Sopranistin Heidrun Voßmeier erfreute mit klarer und heller Stimme, auch wenn sich hier und da Probleme bei den Koloraturen bemerkbar machten. Christiane Schmidt (Alt) stand die Rolle der »frohwehmütigen« Maria besonders gut. Der Text von Herder mit seinen Ausrufen und unvollständigen Sätzen charakterisierte den Gefühlsweltenschwung der Zeit.

Zu merken war das an der Kantate »Ach dass du den Himmel zerrissest«, von W. F. Bach, die mit einer hochdramatischen, aber auch etwas komischen Arie schließt. Bassist Hinrich Horn genoss hörbar diese etwas ironische Aufforderung an die teuflischen Mächte, sie sollten sich wappnen und zur Flucht vorbereiten. Eine Orgelsonate von Carl Philipp Emanuel Bach, dargeboten von Helmut Fleinghaus, stand für eine leichte Rationalität. Zwar pendelte die Musik immer wieder zwischen den Manualen hin und her, aber sie zeigte ein äußerst klares Gewebe.



Nahmen für das Herforder Gestüt »Max und Moritz« am Turnier der IGS Shetlandpony teil: (von rechts) Giana (15 Jahre), Maike (11) und Sophie (10) mit dem Pony Ricardo. Foto: Stefan Wolff

Rücken des Tieres blicken. Die jüngsten Turnierteilnehmer im Alter von fünf bis sieben Jahren konnten als Reiter bei den verschiedenen Disziplinen ihr Können vorführen. Dabei wurden sie stets von einem Erwachsenen begleitet.

Die älteren Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen führten die Ponys im Trab über den Hindernis- und Springparcour oder nahmen im Sulky Platz. Für die Erstteilnehmer gab es eine eigene Platzierung, damit sie sich nicht mit den bereits erfahrenen Turnierteilnehmern messen mussten. Mit dem Turnier in Herford startet die IGS Shetlandpony ihre traditionelle Turnierserie mit insgesamt zwölf weiteren Wettkämpfen im Laufe der Saison. Sie endet im September mit dem Shettyfestival in Bad Harzburg.